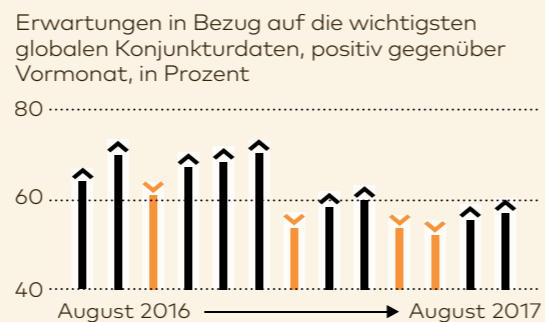


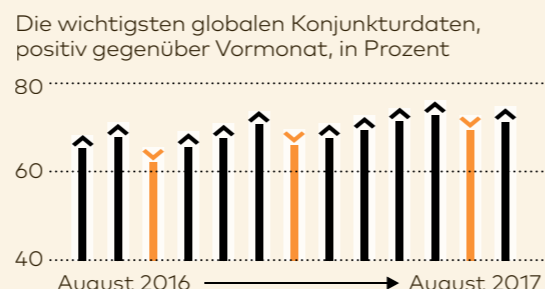
Veränderungen im Musterdepot



Index der Markterwartung



Index der Konjunkturdaten



Zukäufe

MSCI Emerg. Markets	Caterpillar	Visa
MSCI Emerg. Asia	ETF Japan	L'Oreal
ETF Österreich	MC Donalds	Microsoft

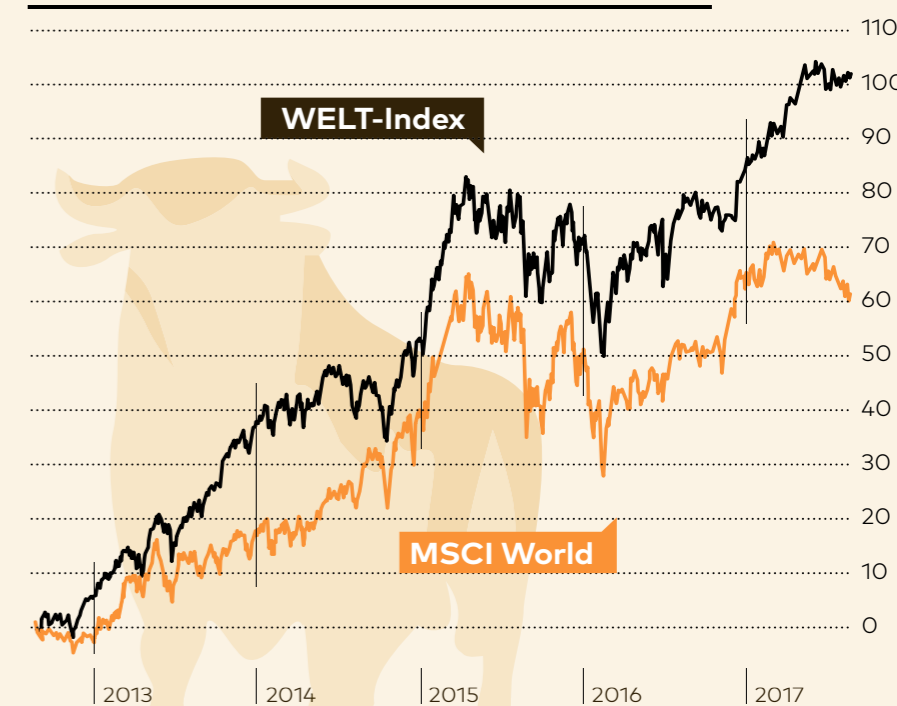
Haltepositionen u. a.

Immobiliaria Colonial	Continental	Netflix
ETF Global Titans 50	Mastercard	Airbus
General Electric	Duke Energy	Osram
MTU Aero Engines	Beiersdorf	Allianz
ETF Frankreich	Rheinmetall	Apple
Anheuser Busch	Telefonica	SAP
Fuchs Petrolub	Fresenius	Bayer
Siemens Linde	Unilever	BASF
ETF Schweden	RATIONAL	Symrise
Deutsche Post	Iberdola	Amazon
Wacker Chemie	Alphabet	Bechtle
Jungheinrich	CSX Corp	LVMH
RIB Software	Fielmann	

Verkäufe

Münchener Rück	Vonovia	ETF SMI
Deutsche Börse	Swatch	Geberit
Deutsche Telekom	ABB Ltd.	

Musterportfolio WELT-Index vs. MSCI World



Das Musterportfolio zum WELT-Index ist nur als begleitende Information zu verstehen und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Die Dr. Markus C. Zschaber Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH erstellt den Index monatlich exklusiv für die WELT AM SONNTAG. Informationen zum Index unter www.weltindex.com

QUELLE: Dr. MARKUS C. ZSCHABER VERMÖGENSVERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

WELT-INDEX

„Starke Dynamik kommt aus Japan und China“

An den Kapitalmärkten mehren sich die Stimmen derer, die vor einem großen Kurssturz warnen. Doch ein Geldmanager stemmt sich gegen die Angst: Markus C. Zschaber, Chef der gleichnamigen Vermögensverwaltung in Köln. Für den Portfoliomanager übersehen die Pessimisten einen entscheidenden Punkt: Die Notierungen an den internationalen Börsen mögen hoch sein, auf der Höhe ist jedoch auch die Weltwirtschaft.

In vielen Ländern hat sich die Industriekonjunktur in den zurückliegenden Wochen weiter gestärkt. „Besonders starke Dynamik konnten Japan und China vermelden“, sagt Zschaber. Doch auch Europa befindet sich auf Wachstumskurs, vor allem Deutschland, Österreich, Frankreich und Spanien. Der von Zschaber ermittelte Index der Konjunkturdaten misst einen guten Wert von 71 Prozent. „Die Erwartungen an die Weltkonjunktur waren nach den vielen politischen Ereignis-

sen der vergangenen Monate mit Sorgen aufgeladen.“ Fakt sei jedoch, dass sich die Gewinnschätzungen für börsennotierte Unternehmen in den letzten vier Wochen weltweit um 0,7 Punkte verbessert haben. Für 2017 wird jetzt ein beachtliches globales Gewinnplus von 13,7 Prozent erwartet.

Störfeuer kann freilich noch von den Währungsmärkten kommen. Die scheinen derzeit außer Rand und Band. „Wer hätte noch zu Beginn des Jahres für möglich gehalten, dass der Euro im September um die 1,20-Dollar-Marke pendeln würde?“, fragt der Vermögensverwalter, der für die WELT AM SONNTAG den WELT-Index erstellt. Die Aussicht auf steigende Zinsen sollte theoretisch für einen starken Dollar sprechen. „Der einzige plausible Grund ist, dass europäisches Kapital nach Jahren im Exil wieder zurück nach Europa strömt.“ Die Regierung um Donald Trump schein schlichtweg zu viele Investoren zu vergraulen.

Dennoch glaubt Zschaber, dass sich der Dollar kurzfristig wieder erholt. Und dass auch die Anleihezinsen bald wieder anziehen. Allerdings nicht so weit, dass die in US-Währung verschuldeten Unternehmen unter Druck kommen.

Auch in Europa scheint die Gesamtlage der Firmen noch entspannt zu sein, trotz des hohen Euro-Wechselkurses. „Die Geschäftsberichte und Quartalszahlen belegen, dass die Kostensenkungen aus den letzten Jahren nach wie vor Früchte tragen. Die operativen Margen wie auch die Umsätze steigen“, freut sich der Geldmanager. In Asien laufen die Geschäfte rund, ebenso im gemeinsamen Binnenmarkt. „Die ganz große Angst, dass der starke Euro eventuell in unerträgliche Höhen ansteigen könnte, sehen wir nicht. Selbst bei einem Niveau von 1,20 Dollar sehe ich keine schädliche Wirkung für die Geschäftsmodelle und die Wettbewerbsfähigkeit.“ Kursrückschläge stellen für Zschaber weiterhin eine

Chance dar, Positionen aufzubauen. Er hat dabei in erster Linie europäische Qualitätsaktien im Blick, ebenso ausgewählte Unternehmensanleihen.

Entgegen den Schwanengesängen hat Zschaber die Aktienquote im WELT-Musterportfolio auf 72,5 Prozent heraufgesetzt. Die Übergewichtung in Standardwerten bleibt bestehen, die Cash-Quote sinkt auf 8,5 Prozent. Renten bleiben weitgehend untergewichtet, der Edelmetallanteil ist unverändert. Zu- und Nachkäufe gab es in den letzten vier Wochen bei L'Oréal, Visa, Caterpillar, McDonald's und Microsoft. Auch Indexfonds-Positionen auf den japanischen Nikkei, den MSCI Emerging Markets und den österreichischen ATX wurden auf- oder ausgebaut. Auf Zschabers Verkaufsliste standen dagegen Münchener Rück, Deutsche Börse, Deutsche Telekom, Vonovia, Swatch Group, ABB und nicht zuletzt ein ETF auf den Schweizer Index SMI.

DANIEL ECKERT